

Gott zeltet

Joh.1,14 stefan krehl

Unser LOGO.

Ein Zelt.

Aussen grau, kalt, abweisen.

Innen rot, warm, einladend.

Dafür stehen wir als Gemeinschaft. Das wollen wir kommunizieren:

Kommt herein ins Zelt, wärmt euch, ruht aus.

Aber eben – es ist nur ein Zelt. Kein Haus. Keine Bleibe für immer.

Geht wieder hinaus, nehmt euer eigenes Zelt mit und schlagt es auf.

So entsteht eine Zeltstadt.

Hinter dieser Idee steckt Gott selbst.

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine HERRLICHKEIT, eine HERRLICHKEIT als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller GNADE und WAHRHEIT.“ (Joh.1,14)

Zwei Gedanken dazu:

1. Das Wort ward Fleisch

Das Wort wurde. Es geschah. Es ereignete sich. Das Wort erwies sich im Ergebnis – als Fleisch.

Wie viele Worte werden gemacht in unserer Welt. Worte, die heute gesprochen werden gelten morgen schon nicht mehr.

Was geht mich mein Geschwätz von gestern an?

Unendlich viele Zeitungen werden täglich verschleudert.

Nur leere Worte?

Ein Wort, das zur rechten Zeit mit Wahrheit gesprochen wird, hat Kraft.

Es trifft und es verändert.

Ein Wort, das Gott spricht ist nicht leeres Geschwätz, sondern Leben (Dtn.32,47) „...und durch dies Wort werdet ihr lange leben in dem Land, in das ihr zieht, ..., um es einzunehmen.“

Dieses Wort, das Leben schafft und das am Anfang die Welt gemacht hat, wird Fleisch.

Fassbar, spürbar, betastbar, konkret. Dieses Wort wird in unserer Welt und Lebenswirklichkeit anwesend. Es lebt und leidet mit.

Jesus, ein Mensch aus Fleisch und Blut erlebbar, bei uns da!

Fleisch. Anfällig. Schwach. Ermüdet. Fühlt Schmerz. Kann zerstört werden.

Das besondere: das Wort bleibt nicht theoretisch. Nicht fern. Nicht nur hörbar. Vielleicht. Das Wort wird nicht nur gesprochen, proklamiert, herausgerufen – und verhallt, weil man es nicht versteht.

Das Wort, das Gott spricht – wird Fleisch. Es wird. Es bekommt eine Gestalt, die mit allen Sinnen erlebbar ist.

Es verhallt nicht. Es prägt sich uns ein. Es verändert unser Leben.

Jesus, das Wort Gottes, bringt uns Leben. Jesus lebt die Botschaft Gottes des Vaters: er selbst, der Vater hat euch lieb! Ihr sollt leben! Ewig!

Es ist immer auch ein Geheimnis, wie genau das vor sich geht...

Für uns wichtig: auch wir wollen nicht nur rufen und reden.

Wir wollen Fleisch anbieten. Fassbar und erlebbar das Evangelium kommunizieren.

2. Das Wort zeltete unter uns

Skänoo – in einem Zelt wohnen, lagern, wohnen, im Zelt essen.

Da springt den alten Leser in Israel sofort das Bild der Stiftshütte an.

Gott zeltet inmitten seines Volkes in der Wüste. Eine Camper unter vielen. Jeder hatte sein Zelt. Gott auch.

Aber damals war er nicht zu sehen. Er war in der Bundeslade dabei.

Indirekt. Irgendwie.

Und dann – in Jesus – auf einmal direkt. Als Mensch unter Menschen.

Er hat sein Zelt aufgeschlagen. Er war wahrnehmbar. Gott hat sich mitgeteilt.

„Zeige uns den Vater!“ Sagt Philippus zu Jesus. Und Jesus antwortet ihm: „So lange bin ich bei euch und du kennst mich nicht? Wer mich sieht, sieht den Vater. Wie sprichst du dann, zeige uns den Vater?“

Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir?“

(Joh.14,9f)

Gott wird persönlich durchlässig hin zu seinen Menschen. Die glühende Liebe Gottes wird. Sie ereignet sich. Sie konzentriert sich in einem Menschen – Jesus.

...und dann wurde dieses Zelt wieder abgebrochen.

Seither sind wir, seine Jünger, solche Zelte.

„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“

Zeltet ihr jetzt unter den Menschen.

Ihr habt den Geist der Liebe Gottes in euch. Ihr seid solche glühenden Ofen der Liebe Gottes.

„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“

(Joh.14.23)

Hier steht nicht mehr „zelten“, sondern „eine Bleibe einrichten“.

Gott richtet in uns eine Bleibe ein, damit wir, wie Jesus in der Welt, unter den Menschen zelten können und die Liebe Gottes im Fleisch kommunizieren können.

So wird auch unser Wort Hand und Fuß haben.

Daran erinnert euch – base Camper! Ihr seid eine Basis der Liebe Gottes. Amen.